Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

13. Juni 1916. | Frankfurt am Main. | 12. Siwan 5676.

שלח לך

Unser Wochenabschnitt beginnt mit der Erzählung der Kundschaftergeschichte: Das Wort Gottes erging an Moses, er möge, dem Wunsche des Volkes entsprechend, Kundschafter in das Land der Verheißung entsenden, die vor dessen Eroberung über die Beschaffenheit des Bodens, über die körperliche und geistige Kraft der Einwohner und über die Befestigung der Städte genaue Kunde überbringen sollten, auf daß Israel wohl vorbereitet die Einnahme des heiligen Landes beginnen könne. Zwölf bedeutende Männer, angesehene Fürsten in Israel, waren für diese „Offizierspatrouille“ bestimmt worden, in vierzig Tagen hattet sie — ungefährdet und unbehelligt — das ganze Land durchquert, sich von seiner Fruchtbarkeit und seinen Vorzügen überzeugt, diese auch in ihrer Berichterstattung nicht verschwiegen, aber in kleinlicher Angst vor den starken und robusten Einwohnern des Landes, den „Riesen“, in deren Augen sie „wie Heuschrecken waren“, hatten es zehn von ihnen für notwendig erachtet, von der Besitzergreifung dieses Landes dringend abzuraten, hatten dadurch einen Aufruhr im Volke hervorgerufen und ein strafendes Gottesgericht — vierzigjährige Wüstenwanderung und Dahinsterben eines großen Volksteiles — veranlaßt.

Ihre Augen, die nicht hellsehend genug waren, ihr Herz, das in Kleinmütigkeit verzagte, hatten sie zu jenem verneinenden Urteil gelangen lassen, es fehlte ihnen der klare Blick, sie hatten aus der Geschichte ihres Volkes noch nicht genügend gelernt, ihr Verstand hatte ihnen noch nicht so das geistige Auge geschärft, daß sie sich sagten, der Gott, der bis jetzt so viele Hemmnisse beseitigt, so viele Hindernisse hinweggeräumt, der die brausenden Wasser des Meeres zum trocknen Durchzug geteilt, der sein Volk mit Manna gespeist, Er werde, da Er gerade dieses Land als Aufenthaltsort für Sein Volk gewählt, auch diese Widersacher rasch unschädlich machen und aus dem Wege räumen, Er werde auch hier die Mittel und Wege finden zu dessen Heil und Gedeihen.

mit Gott fühlen wir einer Welt gegenüber uns stark, ohne Gott schwindet uns die riesigste Größe zu einem Pygmäenschatten zusammen — und wie unser Wollen und Meiden, so wird auch unser Fürchten und Hoffen völlig umgewandelt, wenn wenn wir statt im Dienste unseres Herzens und Auges, mit Herz und Auge in den Dienst Gottes, des alleinigen Leiters unserer Taten und Lenkers unserer Geschicke treten. Und eine solche Umwandlung unseres ganzen wollenden und meidenden, fürchtenden und hoffenden Wesens, eine solche Umwandlung unseres ganzen seelischen und sinnlichen Seins, ist das Ziel der Ziezithsprossen an unseren Gewändern."

Ihr, die Ihr den Sinn des Ziezithgebotes kennt und begreift, Ihr werdet immer fester auf den Lenker der Geschicke banen und vertrauen, Euer Verstand und Euer Gemüt wird Euch immer inniger auf Ihn hinweisen, unter Seinem Schutze zagt Ihr nicht vor Gefahr, Ihr werdet sie siegreich überwinden, Er aber möge Euch beschirmen und Euch heil heimführen ins Vaterland. Amen!

◇

Nachrichten.

(Zens. Fst.)

Ägypten.

Nachdem England aus den von Palästina nach Ägypten geflüchteten Juden die Männer zum „Kampf für Freiheit und Kultur" ausgehoben und aus ihnen eine besondere jüdische Legion gebildet hatte, sind die übrigen Mitglieder dieser Familien nach Cypern abgeschoben worden. Im Lager von Alexandrien verblieben noch etwa 2000 Juden französischer, russischer und italienischer Nationalität.

◇

Wenn nun unsere Sidrah mit der Ptarschath-Ziezith ausklingt, in der es heißt: „Ihr sollt nicht kundschaften nach eueren Herzen und eueren Augen, denen nachfolgend ihr nur untreu werdet“, so scheint dies eine bedeutsame Parallele zu den Eingangsworten ויתרו את ארץ כנען, überhaupt zur Kundschaftergeschichte zu sein.“ Das Herz bildet Wünsche, die Augen suchen die Gegenstände zu deren Befriedigung. Im Dienste dieses wünschenden Herzens und erkennenden Auges wird das Urteil des Verstandes alles das „gut“ nennen, was seinen sinnlichen Eigenschaften gemäß dem Herzen Befriedigung gewährt, und „schlecht“ wird ihm alles sein, was nichts für diese Befriedigung bietet oder gar dieser Befriedigung hindernd in den Weg tritt. Der nur durch die Brille des Herzens und der Augen „spähende und kundschaftende“ Verstand wird die Dinge nur nach deren Verhalten zu dem eignen Machtbereich messen und schätzen und Furcht und Hoffnung nach dem Ergebnis dieses Urteils pflegen. Wo aber Wollen und Meiden, Fürchten und Hoffen nur unter dem Diktate des nach dem Urteile des „Herzens und des Auges“ richtenden Verstandes sich gestaltet, da ist kein Raum mehr für den Gedanken an Gott und sein Gesetz, kein Raum für den Gedanken an Gott als Leiter unserer Taten und Lenker unserer Geschicke, kein Raum für Gottes Einfluß auf unser Wollen und Meiden, auf unser Fürchten und Hoffen. Ein ganz anderes aber ist es, wenn „Gott und sein Gesetz“ als die Grundtatsachen aller Geschehnisse die Basis und den Ausgangspunkt aller unserer Betrachtungen, Gedanken- und Urteilsschöpfungen bildet, wenn wir uns mit unserem ganzen wollenden und erkennenden Wesen, mit Herz und Auge in dem Dienste eines Höheren, in dem Dienste Gottes begreifen, in Seinen Dienst mit Herz und Auge uns stellen, das Wollen und Nichtwollen unseres Herzens dem Wollen und Nichtwollen Seines Willens unterordnen, unsern Willen in Seinem Willen aufgehen lassen — dann wird auch unser „Auge“ und unser erkennender und urteilender Verstand, in dem sie die Dinge unserer Welt in ihrem Wert oder Unwert für die Befriedigung unseres Herzens „erkunden“, sie eben nur nach ihrem Wert oder Unwert für die Befriedigung des göttlichen Willens erforschen, weil unser Wollen, an dem Willen Gottes geläutert, aufgegangen ist in den göttlichen Willen, — dann werden wir auch für das Erreichen oder Nichterreichen unserer Wünsche nicht in erster Linie die Macht und Ohnmacht der Dinge unserer Macht oder Ohnmacht gegenüber ermessen; über uns und der Welt der Dinge um uns steht uns Gott und Sein heiliger Wille, nicht sinnliche und geistige Macht und Größe an sich ist uns mächtig und groß. Nur in Übereinstimmung mit Seinem Willen und nur in der Erfüllung Seines Wollens, nicht in dem Sinnlichen und Geistigen, in dem Sittlichen wohnt uns Macht und Größe.

Notizen.

Samstag, den 17. Juni: Sidrah Sch'lach l'cho.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	3. Juni		10. Juni		17. Juni		24. Juni	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	9.55	10.55	10.00	11.00	10.05	11.05	10.05	11.05
Soisson, St. Quentin	9.40	10.40	9.50	10.50	9.50	10.50	9.50	10.50
Argonnen, Varennes	9.30	10.30	9.35	10.35	9.45	10.45	9.45	10.45
Reims	9.35	10.35	9.40	10.40	9.50	10.50	9.50	10.50
Verdun	9.30	10.30	9.35	10.35	9.45	10.45	9.45	10.45
Metz, östl. Nancy	9.30	10.30	9.35	10.35	9.45	10.45	9.45	10.45
Markirch, Altkirch, Mülhausen	9.15	10.15	9.20	10.20	9.25	10.25	9.25	10.25
östl. Epinal	9.15	10.15	9.25	10.25	9.30	10.30	9.30	10.30
Riga	9.30	10.30	9.35	10.35	9.50	10.50	9.50	10.50
Dünaburg	9.05	10.05	9.15	10.15	9.20	10.20	9.20	10.20
Libau	9.35	10.35	9.45	10.45	9.50	10.50	9.50	10.50
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	9.30	10.30	9.40	10.40	9.45	10.45	9.45	10.45
Luzk	8.30	9.30	8.35	9.35	8.40	9.40	8.45	9.45
Tarnopol	9.15	10.15	9.20	10.20	9.25	10.25	9.25	10.25
*Mazedonien (Ortszeit)	7.15	8.15	7.20	8.20	7.20	8.20	7.25	8.25

*) Wenn Sommerzeit eingeführt ist, eine Stunde später.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31